

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1933/34; mehr nicht digitalisiert

180 Jahre Karlsruher Theater (Fortsetzung)

urn:nbn:de:bsz:31-62065

„Die Weiber von Redditz“

Lieselotte Koerfer und
Friedrich Prüter

Inszenierung August Mombert

Und keiner kennt den
letzten Akt
Von allen, die da
spielen,
Nur der da droben schlägt
den Takt,
Weiß, wo das hin will
zielen.



trugen. Der Spielplan war um die Jahrhundertwende ausgesprochen abwechslungsreich und das Theater dabei von einer Leistungshöhe, wie man sie selten an dem Theater einer 100000-Einwohner-Stadt beobachten konnte und kann. Sein Ruf ging über die Grenzen des badischen Landes weit hinaus, getragen von Namen, die heute noch nicht in der Geschichte des Theaters in Vergessenheit geraten sind . . . trotz des Schillerschen Wortes „Dem Mimen flieht die Nachwelt keine Kränze“.

Nach Putzls Abgang 1889 wurde Dr. Albert Bürklin mit der Leitung des nunmehr als mustergültig geltenden Hoftheaters betraut. Mit dem neuen Jahrhundert traten neue Aufgaben an Bühne und Leiter heran, die zu lösen der tatkräftige Bürklin der rechte Mann war. Historische Genauigkeit rückte in den Mittelpunkt der Inszenierungen. Aber auch hier verlor man sich nicht in Kleinlichkeiten, der große Zug, der bisher das Hoftheater getragen hatte, wurde beibehalten, und der Hauptpunkt, ein gut eingespieltes Ensemble, bei dem das harmonische Ineinandergreifen des Spieles gewährleistet war, wurde zum erhabensten Ziel erhoben.

Nach Geheimrat Dr. Bürklins Rücktritt im Jahre 1904 übernahm der bisherige Intendant des Mannheimer Nationaltheaters Hofrat Dr. Bassermann die Leitung, die er bis nach dem Weltkriege 1919 behielt. Auf ihn folgten in rascher Reihenfolge Stanislaus Fuchs und als kommissarischer Leiter Geheimrat Bartning, bis im Mai 1921 Robert Volkner und 1926 Dr. Hans Waag die Intendanz übernahmen.

Kurz nach der nationalen Revolution wurde die Leitung des nunmehrigen Badischen Staatstheaters Dr. Thur Himmighoffen übertragen, der schon im Jahre 1935 zum Generalintendanten ernannt worden ist.

Unter seiner Leitung ist dem nunmehr 180 Jahre alten Theaterleben der Stadt neuer Auftrieb gegeben worden, und hat das Theater mit größtem Erfolg, den Richtlinien des Führers gemäß den Weg eines wahrhaften Volkstheaters beschritten. S. W.

Wo Shakespeare begraben liegt

(Zu des großen Briten
Festtag, dem 23. April)

In dem alten Friedhof von Shakespeares Geburts- und Todesstadt Stratford steht hoch am Ufer des Avon die Holy-Trinity-Church, das Gotteshaus, in dem die sterblichen Reste des unsterblich-großen britischen Denkers und Dichters, des größten Dramatikers aller Zeiten bestattet sind.

Mitten im Chor der gotischen Kirche liegt die steinerne schlichte Platte, die hiervon Zeugnis gibt.

GOOD FRENDE FOR JESVS SAKE FORBEARE,
TO DIGG THE DVST ENCLOASED HEARE:
BLESTE BE YE MAN YT SPARES THES STONES,
AND CVRST BE HE YT MOVES MY BONES

(Guter Freund, hüte Dich um Jesu willen, den eingeschlossenen Staub hier auszugraben: Segen sei dem Manne, der diesen Stein verschont, und verdammt, wer meine Gebeine ausgräbt.) Neben dem Grabstein steht in einer Nische die Büste, die kurz nach seinem Tode Gerard Janson schuf. Sie ist, wenn es überhaupt eine gibt, die authentische Überlieferung der Züge des großen Dichters. Unter ihr die Worte:

„Er starb im Jahre des Herrn 1616.
Sein Alter war 53, am 23. April.“

Hieraus, und aus dem Wissen des Tauftages Shakespeares, errechnet man seinen, an sich nirgends verzeichneten Geburtstag. Da sich in den Kirchenbüchern der Stadt Stratford-on-Avon der Vermerk befindet, daß ein junger Shakespeare im Jahre 1564 am 26. April hier selbst in der Dreifaltigkeitskirche getauft worden, können wir in der Annahme, daß seine Taufe etwa drei Tage nach seiner Geburt stattgefunden hat, seinen Sterbetag, den 23. April, mit einer gewissen Berechtigung auch als seinen Geburtstag ansehen.

Sein Grab ist umgeben von den Gräbern seiner Lieben. Neben ihm ruht seine Gattin Anna Hathaway, die ihm am 6. August 1623, 67 Jahr alt, folgte. Ebenso befinden sich die Gräber seiner Tochter Susan, seines Schwiegersohnes Dr. Hall und des ersten Mannes seiner Enkelin Elisabeth in der Dreifaltigkeitskirche.

So ruht hier, umgeben von den hohen Spitzbogenfenstern der Gotik, eingebettet in die Stille eines vorsonnenen, blütenprangenden Friedhofes die sterbliche Hülle des verehrungswürdigen, bewundernswerten Mannes, der den größten Feuergeistern dieser Welt beizuzählen ist. Seltsamer Gegensatz: Aus tausend Leben schrieb und schuf er, nicht genug fassen konnte er dieses Leben, das er ver Hundertfache in seinen Gestalten, die noch heute Tausenden und aber Tausenden Freunde und Weggefährten sind in stillen Stunden;